



Plakatmotiv: Volker Noth

**»Vom aufrechten Gang«  
30 Jahre Basis-Film Verleih Berlin**

**Ausstellung des Filmmuseums Berlin  
11. November 2004 bis 16. Januar 2005**

Filmmuseum Berlin im Filmhaus  
am Potsdamer Platz (Sony Center)  
Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin (Tiergarten)

Geöffnet: Di – So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr  
(am 24.12. geschlossen)

Eintritt: 3 €; Ermäßigt/Gruppen: 2 €; Kombi-Ticket: 7 €

Veranstaltungen im Filmhaus  
Informationen unter: Filmmuseum, Tel. 030 / 300 903 0  
oder [www.filmmuseum-berlin.de](http://www.filmmuseum-berlin.de)

Filmreihe im Kino Arsenal ab Dezember  
Informationen unter: Kino Arsenal, Tel. 030 / 26955 100  
oder [www.fdk-berlin.de](http://www.fdk-berlin.de)

### 30 Jahre Basis-Film Verleih Berlin

*»Berliner Schule: Realistische Filme über den alltäglichen Klassenkampf - Der Basis-Film Verleih versucht Filme zu verbreiten, die 1. die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Lohnabhängigen beschreiben und 2. sich im sozialen Kampf auf Seiten der Lohnabhängigen engagieren.«*

(Aus dem ersten Verleihkatalog 1975)

In Folge der Studentenunruhen Ende der sechziger Jahre bildet sich eine Gruppe von Absolventen der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb), die kritische, politische »Basis« Filme mit und für die Arbeiter im Märkischen Viertel drehen. Einer von ihnen ist Christian Ziewer, der 1971 zusammen mit Klaus Wiese und Renée Gundelach seinen ersten Spielfilm LIEBE MUTTER, MIR GEHT ES GUT realisiert. Dieser Film bildet die Basis für die künftige Verleiharbeit im Kino und nichtgewerblichen Bereich. Erst 1974, als Clara Burckner Mitgesellschafterin und Geschäftsführerin der Basis-Film Verleih GmbH wird, beginnt auch der Verleih von fremdproduzierten Filmen.

Das kontinuierlich wachsende Programm wird seit den Anfängen durch deutsche Autorenfilme, häufig Erstlingswerke, geprägt. In den ersten Jahren sind es Filme, die den Kampf der Arbeiter oder der jungen Berliner Hausbesetzer dokumentieren bzw. inszenieren. Ende der siebziger Jahre kommen mit Helke Sanders DIE ALLSEITIG REDUZIERTE PERSÖNLICHKEIT - REDUPERS (1977) Filme von Regisseurinnen hinzu, die die Entwicklung der Frauenbewegung begleiten und voranbringen.

Seit den frühen achtziger Jahren wird das immer umfangreichere, jährlich erscheinende Programmheft thematisch strukturiert. Ein Schwerpunkt in der Reflektion historischer Themen ist die NS-Zeit. Aktuelle Konflikte spiegeln sich nicht zuletzt in kritischen Kinder- und Jugendfilmen wie Uwe Frießners von Basis-Film produzierten Erstlingswerk DAS ENDE DES REGENBOGENS (1979). Von der FSK nur mit Schnittauflagen ab 16 Jahren freigegeben, wird der Film noch Jahre später von konservativen deutschen Kulturpolitikern aus dem Programm von Inter Nationes genommen.

Die unbequemen Filme des Basis-Film Verleihs sind immer wieder Katalysator und Seismograph gesellschaftlicher Prozesse. Das gilt besonders auch für die Phase der deutschen Wiedervereinigung. Die Geschäftsführerin Clara Burckner erkennt die Herausforderung und produziert mit Ula Stöckls DAS ALTE LIED (1990) den ersten Film zum Thema »Wende« on location in Dresden. Basis-Film orientiert sich in die neuen Bundesländer, das Verleihprogramm wächst um die Filme junger ostdeutscher Regisseure wie Andreas Kleinert oder Andreas Voigt, und im mecklenburgischen Neustrelitz entsteht eine Basis-Filiale mit Kino und Kulturzentrum. Nach wie vor Herz und Motor der Firma, engagiert sich Clara Burckner für junges, experimentelles und politisches Kino.

## Kulturelle Verleiharbeit

*»Aufgabe der nichtgewerblichen Filmarbeit ist es, Zuschauer zu qualifizieren, qualifizierte Filme zu sehen.« (Aus der Broschüre »Filme ohne Fesseln«, 1990)*

Was Basis-Film von den meisten Verleihfirmen unterscheidet, ist vor allem die Auswahl der Filme und deren Vermittlung. Anders als ein kommerzieller Filmverleih, der durch gewinnorientierte Werbestrategien eine möglichst hohe Rentabilität der Ware Film zu erzielen versucht, geht es Basis-Film von Anfang an um die Vermittlung zwischen dem Kunstwerk Film und dem Publikum.

Bei Basis werden bis heute alle Filme nach dem Kollektivprinzip ausgewählt. Am Entscheidungsprozess können sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen, vorausgesetzt, sie haben den Film gesehen. So wird eine intensive Auseinandersetzung mit Inhalt, Form und Absichten des Films garantiert, bevor er in den Verleih kommt. Auf dieser Grundlage wird für jeden Film ein individuelles Vermittlungskonzept entwickelt. Begleitmaterialien werden zum Beispiel bei Umweltschutzthemen auch in Kooperation mit Institutionen wie Greenpeace und BUND erarbeitet.

Weil Basis nicht gewinnorientiert arbeitet, ist das Bemühen, sich ganz in den Dienst der Filminhalte zu stellen, bisweilen durch fehlende finanzielle Mittel eingeschränkt. Oft ermöglichen allerdings Verleihförderungen die Entwicklung von zusätzlichem Begleitmaterial. Neben Plakat und Aushangfotos können so informative Filmhefte erstellt werden. Hinzu kommen Veranstaltungsreisen mit den Filmemachern, die nach der Vorführung für Diskussionen mit dem Publikum zur Verfügung stehen.

Im nichtgewerblichen Bereich wird für jeden Film ein Profil der in Frage kommenden Interessenten erarbeitet, wie etwa Universitäten, soziale Einrichtungen oder Umweltverbände. Die Kombination von inhaltlich betreuter Kinoauswertung und engagiertem nichtgewerblichem Verleih versteht man bei Basis als »kulturelle Verleiharbeit«. In den achtziger Jahren beschäftigte Basis-Film eine eigene Abteilung mit der Betreuung eines Netzes von über 4000 nichtkommerziellen Abspielstätten.

Die neuen Medien Video und DVD sowie die wachsende Konkurrenz durch große Verleiher und Kinoketten haben dem Basis-typischen Verleihkonzept stark zugesetzt. Dennoch werden auch heute künstlerisch innovative und inhaltlich engagierte neue Autorenfilme in die Programmkinos gebracht und Repertoirefilme, die Jahre nach ihrer Erstaufführung noch gespielt werden, sind ein fester Bestandteil des Verleih-Programms. Anlässlich der Premieren von B-52 von Hartmut Bitomsky (2002) während der Vorbereitung der USA zum Irak-Krieg und von Franziska Tenners Dokumentarfilm NO EXIT (2004) organisiert Basis Filmdiskussionen und stellt damit unter Beweis, nach wie vor am aktuellen gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen bzw. diesen kreativ mitzugestalten.

## Werkschauen

*»Wann immer Clara Burckner es mit einem Filmemacher oder einer Filmemacherin zu tun hat, stets ist für sie die Bekanntschaft mit der Frage verbunden: 'Was erfahre ich aus deinem Film über das Leben, über das Leben von anderen und über mein eigenes?«*

(Christian Ziewer über Clara Burckner, 1995)

Neben den Filminhalten und deren Vermittlung sind es natürlich die Filmemacherinnen und Filmemacher, die Basis sein besonderes Profil geben. In ihren Filmen spiegeln sich künstlerische Persönlichkeit und gestalterische Individualität, die den Zuschauer auch in den Filmgesprächen zu persönlicher Auseinandersetzung auffordern.

Daher ist es für Basis besonders wichtig, ein intensives Verhältnis zu den eigenen Filmemachern und Filmemacherinnen zu pflegen, über hundert sind es in drei Jahrzehnten geworden. Einige sind mit einem beträchtlichen Teil ihrer Filme oder, wie der Firmengründer Christian Ziewer, mit der Werkschau ihres kompletten Oeuvres vertreten. Andere verlassen Basis nach langjähriger Zusammenarbeit. Aktuellstes Beispiel ist Wim Wenders, der 1988, beeindruckt von der engagierten Pflege und Betreuung der Repertoirefilme, zu Basis kam und jetzt eine eigene Verleihfirma gegründet hat. Auch die Werkschauen von Helma Sanders-Brahms oder Ulrike Ottinger sind nicht mehr bei Basis im Programm. Andere Filmemacher werden geradezu mit Basis assoziiert. Ula Stöckl gehört dazu, die sich auch als Kuratorin von Filmreihen bei Basis engagiert und deren filmisches Gesamtwerk unter der Überschrift »unbeschreiblich weiblich« verliehen wird. Mit fünf Dokumentar- und Spielfilmen ist Jeanine Meerapfel vertreten, Helga Reidemeister mit neun Dokumentarfilmen aus drei Jahrzehnten Filmarbeit.

Überraschenderweise bilden die Männer bei den Werkschauen die Mehrheit. Dafür stehen sie mit ihren Filmen für sehr unterschiedliche künstlerische Wege. Rosa von Praunheim, als einer der Vorkämpfer der Schwulenbewegung, stieß in den achtziger Jahren zum damaligen Basis-Frauenkollektiv. Harun Farocki, als ein intellektuell und formal überraschender Regisseur, ist mit Essay- und Dokumentarfilmen seit den späten siebziger Jahren dabei. Auch Ottokar Runze, einer der Altvorderen der deutschen Filmszene, ist Basis bis heute treu geblieben. Der Osten der Republik ist vertreten mit dem Dokumentarfilmer Andreas Voigt und mit Andreas Kleinert, der sich mit zwei herausragenden Spielfilmen dem Thema des Identitätsverlustes nach der Wende widmet. Ein bedeutender Filmemacher kam allerdings erst posthum in den Verleih: 20 Jahre nach Rainer Werner Fassbinders Tod wird seit 2002 der größte Teil seines Werkes durch Basis-Film betreut und verliehen.

## Medien

In Großprojektion werden Ausschnitte aus 29 Filmen gezeigt, die von Basis-Film verliehen werden oder selbst produziert worden sind. Vom ersten Film des Basis-Mitbegründers Christian Ziewer *LIEBE MUTTER, MIR GEHT ES GUT* (1971) bis zu Helga Reidemeisters aktuellem Film *TEXAS KABUL* (2003) verdichten Filmausschnitte aus drei Jahrzehnten die Aktualität verschiedener Themenbereiche. Einige weitere Titel sind Helke Sanders Basis-Eigenproduktion *DIE ALLSEITIG REDUZIERTER PERSÖNLICHKEIT – REDUPERS* (1978), *MUTTER KÜSTERS' FAHRT ZUM HIMMEL* (1975) von Rainer Werner Fassbinder sowie der Essay-Film *BILDER DER WELT UND INSCRIFT DES KRIEGES* (1988) von Harun Farocki.

Impressionen von Festival-Präsentationen, Filmdiskussionen, Preisverleihungen, Gesprächen mit Regisseuren sowie Schnappschüsse aus dreißig Jahren Arbeitsalltag bei Basis-Film sind als Diashow zu sehen. Zusätzlich zeigen vier Monitore dokumentarisches Material, besonders hervorzuheben sind Ausschnitte einer Filmdiskussion zu *LIEBE MUTTER, MIR GEHT ES GUT*, die 1973 von der ARD zusammen mit dem Film zur Hauptsendezeit ausgestrahlt wurden. Drei Hörstationen ergänzen das Medienprogramm mit Auszügen eines Interviews, das Erika und Ulrich Gregor 1983 mit Clara Burckner führten und mit einem Gespräch zwischen Clara Burckner und Christian Ziewer, das eine Woche vor Ausstellungsbeginn aufgezeichnet wurde.

## **Ausstellungsteam**

Kurator

Nils Warnecke

Projektsteuerung

Peter Mänz

Ausstellungsorganisation

Christina Ohlrogge

Texte

Vera Thomas, Nils Warnecke

Grafik

Jan Drehmel

Ausstellungsbau

m.o.l.i.t.o.r.

Redaktion

Peter Jammerthal, Christa Schahbaz

Konservatorische Betreuung

Tanja Rötzel

Schnitt AV Medien

Dörthe Schäfer-Stahlberg

Technik

Roberti Siefert, Stephan Werner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Heidi Berit Zapke, Christa Schahbaz

**Mit freundlicher Unterstützung von**

**Medienpartner**

Inforadio

**Kooperationspartner**

Freunde der Deutschen Kinemathek e.V.  
(Kino Arsenal)

**Dank an**

Clara Burckner, Christian Ziewer  
absolut MEDIEN, Berlin  
Helga Reidemeister Filmproduktion, Berlin  
Ö-Film, Berlin  
Ottokar Runze Filmproduktion, Hamburg  
Peter Stockhausen Filmproduktion, Hamburg  
Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin  
RBB, Berlin / Potsdam  
Rosa von Praunheim, Berlin  
Studio Kraut, Berlin  
Ula Stöckl Filmproduktion, Berlin  
WDR, Köln  
ZDF, Berlin

sowie an alle MitarbeiterInnen und  
FilmemacherInnen von Basis-Film

Gefördert von:

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur  
und Medien